

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 48.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$ . Monatsabonnements nach Verhältnis.

Samstag den 23. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Die Justizinspektion hat u. a. mit Erfolg bestanden: Ludwig Böls von Nagold (Sohn des Reg.-Rats Böls in Dohringen, früher Oberamtmann in Nagold.)

Gestorben: Den 19. April zu Tübingen Regierungspräsident v. Boicher, 73 J. alt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

\* Nagold, 22. April. E. Breitmeier in Stuttgart telegraphierte gestern Abend an G. Korn, Landwirt hier, daß dem Gesellschaftsloos der Stuttgarter Pferdemarktlotterie Nr. 54457, woron er mit noch 19 andern beteiligt, der 8. Gewinn, ein Landauer, zugefallen.

Stuttgart, 18. April. Die Kammer der Standesherrn nahm heute ihre durch die Osterferien unterbrochenen Sitzungen wieder auf, um zu den bis jetzt von dem anderen Hause zu dem Hauptanliegen pro 1887/88 gefassten Beschlüssen Stellung zu nehmen. In den mehrfachen Debatten, welche hervorgerufen wurden, gab in allen Fällen Fürst von Hohenlohe-Langenburg Anlaß, dessen Bestreben dahin gerichtet war, wo immer möglich, Erisparnisse herbeizuführen. Er beantragte u. a., die für meteorologische Zwecke mehr geforderten Summen zu streichen, indem er den Wert der Wetterprognosen für die Landwirtschaft ganz in Abrede stellte. Auch die 40000 Mark für Bohrverläufe auf Steintohlen, die bei Sulz vorgenommen werden sollen, wollte der Fürst streichen wissen, indem er angesichts der mehrfachen vergeblichen Bohrversuche, die bereits gemacht worden, sich auch jetzt keinen Erfolg verspricht. Das Haus nahm jedoch beide Summen an. In Widerspruch mit der zweiten Kammer setzte es sich in zwei Fällen. Dem Aufgeben des staatlichen Pflanzens Ludwigsthal stimmte es nicht bei und dann sprach es sich zu Gunsten der Mietzinsentfremdungen an die Vauinspektoren aus, welche das andere Haus abgelehnt hatte. Für das Aufgeben des staatlichen Pflanzens Ludwigsthal sprach sich von den Standesherrn nur Fürst Hohenlohe-Langenburg aus, welcher der Ansicht ist, daß der Staat überhaupt keine industriellen Unternehmungen mehr betreiben soll. Was die Rücksicht auf die Arbeiter anbelangt, die u. a. auch für die Fortdauer des Betriebs ins Feld geführt wird, meinte der Fürst, man sei heutzutage den Arbeitern gegenüber doch etwas zu sentimental. Wenn es sich um die Arbeiter handle, müßten die Interessen aller übrigen Klassen zurücktreten.

Stuttgart, 19. April. Die Kammer der Abgeordneten kam gestern mit der Beratung des Sportgesetzes zu Ende. Bei dem Titel, welcher die Einträge in das Handelsregister u. bespartelt, wünschte Frhr. v. Seidenborn u. a., es möchte für die Löschungen der Geschäftsfirmen möglichst die Minimalportel angelegt werden, was der Justizminister in Betracht zu ziehen versprach. Weiter wandte sich Frhr. v. Seidenborn dagegen, daß das Gesetz Gewerbetreibende, welche allerdings einen großen Umsatz machen, aber sonst nicht tätig sind, in geordneter Weise ihre Bücher zu führen, zwingt, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen. Hiergegen ließ sich Minister v. Faber dahin vernehmen, daß Gewerbetreibende mit größerem Umsatz schon ihren Gläubigern gegenüber verpflichtet seien, geordnete Bücher zu führen. — Die Bespartelung der Vegetationsarten der Handlungsreisenden hatte die Regierung mit 3  $\frac{1}{2}$  vorgeschlagen, man beschloß den Satz von 5  $\frac{1}{2}$  auf Antrag von Combe und Beutter, welche erst sogar 10  $\frac{1}{2}$  proponierten, womit aber der Justizminister nicht einverstanden war. — Abg. Hartmann schilderte bei der Sportel auf Schaufstellungen u. in drahtischen Farben die Plage, welche die Zigeuner, Musikbänder und allerlei fahrendes Volk für die Gemeinden seien, worauf Frhr. Hans v. Dv wenigstens die Bettler und Musikanten in Schutz nahm und konstatierte, daß es ein Mitglied der Linken war, welches die Regierung aufgefordert, diese Leute strenger zu behandeln, wie es auch ein Mitglied der Linken (Combe) war, welches Höherbesteuerung der Handlungsreisenden beantragt. Es mußte darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Herren hier einen wesentlich anderen Standpunkt einnehmen, als ihre Parteigenossen im Reichstag, daß sie also in Bezug auf die Landesgesetzgebung ganz anders denken, als da, wo es sich um die Reichsgesetzgebung handle. Abg. Schwarz (Linke) wies die vom Borredner hervorgehobene Solidarität zwischen den Landtags- und Reichstagsabgeordneten der Linken zurück. Auch Ebner (Linke) ließ von Dv's Bemerkungen nicht unentwärt; er hielt der von ihm berührten Solidarität entgegen, daß er (Rebner) zweifle, ob die ganze Ritterbank für die Worte v. Dv's eintrete und mit ihm in das Loblied auf die Zigeuner einstimmen werde. — Die Wandergewerbe und der Quasierhandel wurden noch von dem Abg. Egger (Linke) an-

gegriffen und der kath. Dekan Kollmann hat bei dem Titel der Wirtschaftsporteln noch die Regierung, mit der Erteilung von Wirtschaftskonzessionen recht sparsam zu sein, denn wir hätten gerade genug Wirtschaften. — Der neue Sporttarif soll am 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit treten. — Auf der Tagesordnung der Kammer der Standesherrn stand heute der Etat des Ministeriums des Innern, welchen für den in Baden-Baden auf Urlaub weilenden Minister v. Hölder Präsident v. Wähler zu vertreten hatte. Die Pferdezugfrage, die im anderen Hause eine so umfangreiche Debatte hervorgerufen, kam auch in der ersten Kammer aufs Tapet. Fürst von Hohenlohe-Langenburg trat dabei für den Ankauf renommierter Hengste zur Auffrischung des Blutes in unserem Lande ein. Im Uebrigen trat man allen Beschlüssen des anderen Hauses zum Etat des Ministeriums des Innern bei. — Die erste Kammer vertagte sich bis zum 2. Mai.

In der Presse (N. Z.) taucht der Vorschlag auf, den Reichstagsabgeordneten in Elsaß-Lothringen einen Eid anzuerkennen, der klar und deutlich ausspricht, daß sich der Eidleistende als Deutscher bekennt und die Angehörigkeit Elsaß-Lothringens zu Deutschland rückhaltlos annimmt. Damit würden alle Protestler vom Reichstag ausgeschlossen.

Mainz, 19. April. Heute früh wurden bei etwa 40 Sozialisten Hausdurchsuchungen nach verbotenem Schriften gehalten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen; die Verbindung mit den ausgewiesenen Frankfurter Sozialisten soll erwiefen sein.

Frankfurt, 19. April. Der „Köln. Ztg.“ wird eine aus der Veröffentlichung des „Univers“ entnommene Schlusswendung in leidlich verständlicher Uebersetzung ins Deutsche telegraphisch mitgeteilt. In diesen Schlussätzen seines Briefes an den Kölner Erzbischof spricht der Papst sich über die allgemeinen Aufgaben und Anschauungen der Katholiken in Deutschland aus wie folgt: „In Anbetracht besonders der vom Herrenhause gutgeheißenen Anträge des Bischofs von Fulda, und da das in Rede stehende Gesetz für viele Unzulänglichkeiten ein Heilmittel bringt, das nicht vergeblich noch sicherlich zu misachten ist, da es den Weg zu dem seit geraumer Zeit erstrebten Frieden eröffnet, halten wir es für nötig, daß die Katholiken diesem Gesetze, das vor die andere gelegende Körperkraft gebracht wird, ihre Zustimmung nicht verweigern. Ihr aber, ehrwürdige Brüder, macht Anstrengungen in aller Sicherheit, gleich euren Genossen und wirkt mit aller Macht der Ermahnung und Autorität, die Ihr vermaget, damit alle Katholiken unbedingt dem apostolischen Sitze vertrauen und sich in aller Inverbrüderung mit ihm vereinigen; denn der apostolische Stuhl wird stets in Preußen, wie es seine Pflicht ist, die Sache des katholischen Namens mit derselben Wachsamkeit und derselben Liebe verteidigen. Also ist unser Herz erfreut bei dem Gedanken, daß die Gegenstände der Zwietracht verschwunden sind, die Geißlichkeit und das kath. Volk nur Ein Herz mit ihren Bischöfen sein werden, und daß sie überhaupt, wie sie es thun, das römische Pontifikat achten und ehren werden, welches in der Kirche der Grund der Einheit und das Band der Unverletzbarkeit ist. Einstweilen erteilen wir euch als ein Band der himmlischen Gaben und den Beweis unseres Wohlwollens inmigt in dem Herrn, Euch, ehrwürdiger Bruder, Eurer Geislichkeit und dem Volke den apostolischen Segen.“ Die Mahnung, dem Papste unbedingt zu vertrauen, ist, wie wir aus den Erfahrungen der letzten Monate wissen, ganz und gar nicht überflüssig. Der „Gegenpapi“ soll ja soeben wieder durch ein Plebiszit emporgehoben werden.

Wiesbaden, 19. April. Gestern ist hier Graf Alfred Adelman zu Adelmansfelden, N. württembergischer Rittmeister a. D., im 39. Lebensjahre gestorben. Er hat durch eine Reihe patriotischer und belletristischer Schriften sich einen Namen gemacht. Der Verstorbenen, der einen liberalen Katholizismus vertrat, war ein Vetter des Reichstagsabgeordneten Grafen Heinrich Adelman. Der Tod wurde durch eine Verletzung bei dem letzten Erdbeben in Italien verursacht.

Berlin, 19. April. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt Windthorst

„wegen vorgerückten Alters“ seine Mandate für Reichstag und Landtag niederzulegen. (?)

Berlin, 20. April. Die Unzufriedenheit der ultram. Presse mit dem Schreiben des Papstes an den Bischof von Köln tritt heute deutlich zu Tage. Die „Germania“ erklärt in einer Polemik gegen die „Nordd. Allg. Ztg.“ rundheraus, daß nicht bloß die kath. Presse, sondern die gesamte öffentliche Meinung der Katholiken Deutschlands mit dem vom Papst approbierten Kirchengesetz höchst unzufrieden sei. „Nur einige kath. Verräter und Feiglinge im Kulturkampf, die sich jetzt in den Vordergrund drängen, und einige wenige Unklare, Vertrauensselige, Gutmüthige, Höflinge, Streber u. i. w.“ seien für das Gesetz. Ähnlich und noch schärfer lassen sich noch andere ultramontane Blätter vernehmen. — Die „Frkf. Ztg.“ sagt über diese Haltung der deutschen Katholiken, da könne Rom sehen, „daß der Gehorsam der deutschen Katholiken kein Kadavergehorjam sei, er sei noch heute mit jenem rebellischen und trotzigem Geiste durchsetzt, dem schon Karl der Große bei den Sachsen begegnete.“

Berlin, 21. April. Bei der ersten Lesung der kirchenpolitischen Vorlage im Abgeordnetenhause verliest der Abg. Windthorst die Erklärung des Centrums, wonach dasselbe die Autorität des Papstes in kirchlichen Dingen anerkenne und darum für die Vorlage stimme, ohne eine Kommissionsberatung zu verlangen. Abg. Richter hält eine Rede — augenscheinlich nach Verabredung mit Windthorst — in der er findet, die Vorlage biete der katholischen Kirche zu wenig. Der Reichskanzler konstatirt diese unfällige Erscheinung, und findet die Erklärung für Richter's Verhalten in der Bajallenpflicht, die er dem Centrum schulde.

Berlin, 21. April. Der Bundesrat hat den Nachtragsetat heute angenommen. Derselbe soll sich im Ganzen auf 172 Mill. Mark belaufen für die Kosten, welche verursacht worden durch die Militärvorlage, den Umbau von Festungen, den Neubau von Kasernen, durch die Ausrüstung mit neuem Gepäc und durch den Bau strategischer Bahnen.

Zum ersten Mal seit langer Zeit hat die offizielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vorgestern eine Aeußerung über das Verhältnis Deutschlands zu Rußland laut werden lassen. Das Blatt des Reichskanzlers schreibt: Das „Journal des Débats“ läßt sich angeblich aus Berlin melden, daß die beabsichtigte Ordensverleihung an Herrn von Siers keineswegs eine Aenderung der russischen Politik anzeige. Dies hat seine Richtigkeit. Die Verleihung des Großkreuzes des Wladimir-Ordens an den genannten russischen Staatsmann ist, wenn sie erfolgt, einfach eine Anerkennung der Politik, welche jener Staatsmann bisher geführt hat und welche gar keiner Aenderung bedarf. Das „Journal des Débats“ steht unter dem Irrtum aller französischen Blätter, daß sie die Haltung von Katow und seinem in Paris ansässigen Agenten Cyon, sowie die Korrespondenzen russischer Militärs, welche Französinen geheiratet haben und in Frankreich begütert sind, für die „russische Politik“ ansehen. Diese Politik wird vom Kaiser von Rußland durch sein Organ, d. h. seinen auswärtigen Minister Herrn v. Siers betrieben; sie ist eine friedliebende und gegen Deutschland vielleicht gleichgültige, aber sicher nicht feindliche. Die französische Presse schmeichelt sich und den Revanchepolitikern in Frankreich mit der Hoffnung, es werde zwischen Deutschland und Ruß-

ffnung & ung.  
zur allgemeinen  
in dem Hause  
s. Frn. Christoph  
et habe.  
d prompte Be-  
nehmend, bittet  
mitt, Kübler,  
der Insel.  
englen  
ilh. Hettler.  
Braun-  
Sallachen,  
ft  
er Käufer.  
trob  
tmacher U u.  
-Gesuch  
leine Familie  
die Redaktion.  
mader  
ter's Ziegelei.  
nd den Hausarbeit  
gelegte Person  
ch t.  
is Sautter.  
von 15 Jahren  
esucht  
die Redaktion.  
m Seife  
reife:  
April. 1887.  
10  
15 7 04 7  
20 5 58 5 40  
en:  
Karl August  
Ber, 34 J. 8 W.





land ein Krieg ausbrechen, und dann sei der Moment für Frankreich gekommen, auch seinerseits Deutschland anzufallen. Wir halten es mehr für Frankreich als für Deutschland nachteilig, wenn es der Pariser Presse gelingt, diesen Irrtum in der öffentlichen Meinung zu befestigen und auszubilden.

In unbefangenen Berliner Kreisen ist die Ansicht allgemein geworden, daß Kaiser Alexander III. eine friedliche und antirevolutionäre Politik treiben wolle, daß er aber außerordentliche Rücksicht nehmen müsse auf die kriegslustige und deutschfeindliche Partei. Es ist ja eine geschichtliche Thatsache, daß die unumschränkte Selbstherrschafft viel weniger frei in ihren Handlungen ist, als die durch feste und unerschütterliche Gesetze eingeschränkte Herrschafft. Aus diesem Grund bleibt die Beurteilung der Lage immer unsicher. Es kann in Rußland jeden Augenblick etwas eintreten, was alle Berechnungen über den Haufen wirft. Da zwischen Berlin und Petersburg fast ununterbrochen ein starker persönlicher Verkehr stattfindet, so weiß man dort, daß ein wilder Haß gegen Deutschland in politischen Kreisen in erschreckender Weise wächst, obgleich Deutschland alles vermeidet, was diese Leidenschaft stärken könnte, und die deutsche Regierung der russischen sehr wesentliche Dienste geleistet hat. Die Zahl der gemäßigten Leute in Rußland, welche den Krieg nicht lieben und einen solchen mit Deutschland für ein Unglück halten, ist verschwindend klein, und ihr einziger Sprechsaal ist der „Europäische Voté“, aber eine Schwalbe macht keinen Sommer. Immer muß man fürchten, daß Alexander zum Krieg getrieben werden kann, wie J. J. Napoleon III., der vielleicht in ganz Frankreich ihn am meisten gefürchtet hat.

Zum ersten Male hat jetzt das Reichsgericht Gelegenheit erhalten, bezüglich der Benützung von Rückfahrkarten durch Dritte eine Entscheidung zu treffen. Dieselbe geht dahin, daß eine solche mißbräuchliche Benützung als Betrug zu bestrafen sei.

#### Österreich-Ungarn.

Wien, 19. April. Wie polnische Blätter melden, wurde gestern ein Zug mit 500 polnischen Passagieren aus Preußen, welche zur Leichenfeier Kraszewski's nach Krakau reiten, an der preussischen Grenze bei Dsmicim zurückgehalten.

Der polnische Dichter Kraszewski hat endlich Ruhe im Grab gefunden. Seine Leiche ist am Montag in Krakau unter großer Teilnahme feierlich beigelegt worden. Zu irgend einer polnischen Kundgebung hat es die Polizei nicht kommen lassen, die sich sogar die Reden erst im Konzept betrachtete und alle Stellen, die auf den Landesvertragsprozeß Bezug hatten, einfach strich. Auch einige Kranzschleifen wurden von der Polizei entfernt.

#### Italien.

Rom, 19. April. Depretis teilte die Neubildung des Kabinetts mit und fügte hinzu, das Kabinet sehe davon ab, Erklärungen abzugeben; die Kammer möge daselbe nach seinen Handlungen beurteilen; er wolle nur darlegen, welche Maßregeln das Kabinet im Interesse der Würde des Landes als die dringlichsten erachte. Die Regierung wünsche Aufrechterhaltung des Friedens. Da alle Nationen indeß mit der Vermehrung ihrer Streitkräfte beschäftigt seien, so sei das Ministerium überzeugt, daß auch Italien die seinigen vermehren müsse, um zur Verteidigung bereit zu sein; auch dürfen die mutvoll bei Dogali gefallenen Soldaten nicht ungerächt bleiben. Doch werde die Regierung sich nicht zu unüberlegten Handlungen hinreißen lassen; ein derartiges Unternehmen müsse vorbereitet und zur geeigneten Zeit ausgeführt werden. Die hierzu erforderlichen Maßregeln dürften aber nicht die Fortschritte in den Arbeiten des Friedens unterbrechen. Die Regierung werde daher Gegenwürfe zu diesem Zwecke vorlegen. Die neuen Ausgaben für Vermehrung der militärischen Streitkräfte und für die Unternehmungen in Afrika erfordern neue Einnahmen. Die Regierung beabsichtige, dieselben durch Wiederführung des sogenannten Kriegszehnten und durch die Erhöhung der Getreidezölle zu beschaffen. Hierauf wurde mitgeteilt, daß Biancheri das Kammerpräsidium niederlege. Cavaletto, Cairoli und Depretis beantragten, seine Demission nicht anzunehmen; die Kammer sprach sich mit allen gegen eine Stimme für die Nichtannahme aus. Odescalchi kündigte eine Interpellation über die Notizen Jacobini's an den Münchener Nuntius vom 3. Jan. und 21. Febr.,

worin von der Lage des Papstes in Rom und dessen Hoffnungen für die Zukunft die Rede sei, an. Toscanelli fragt anlässlich der Note Jacobini's vom 21. Februar an, welchen Standpunkt das Ministerium bezüglich der Kirchenfrage einnehme. Die Kammer genehmigte die Vorlage wegen Errichtung eines Denkmals für Minghetti.

Rom, 20. April. Im Kriegsministerium wurden neuerdings große Unterschleife entdeckt.

#### Frankreich.

Paris, 19. April. Wie man aus Madrid erfährt, macht die Verwundung des Marshalls Bazaine den Ärzten keine Besorgnisse. Die Vergiftung des Dolches ist bis jetzt nicht erwiesen. Der Thäter ist ein französischer Geschäftsreisender Namens Hillairand.

Paris, 21. April. Die Regierung ist geneigt, die Einkommenssteuerberatung zu vertagen, sie erhofft anderweitig Ersparnisse von 30 Millionen. Der Kriegsminister ermächtigte die Ausgaben auf 15 Mill., der Marineminister die öffentlichen Arbeiten um ebensoviel.

Marseille, 10. April. Das englische Packetboot Chusan, auf der Fahrt nach Ajaccio begriffen, um die Schiffsbrüchigen der „Tasmania“ aufzunehmen, stieß während der Nacht mit der französischen Yacht „Ragali“ zusammen; letztere wurde entzweigeschnitten und sank. Der Kapitän und zwei Matrosen sind umgekommen, die übrigen wurden vom „Chusan“ aufgenommen.

Die Gerüchte, daß die Ausstellung von 1889 nicht stattfinden werde, erhalten sich. Jedenfalls ist es sicher, daß bis jetzt noch keine einzige europäische Regierung ihre Absicht, sich zu beteiligen, endgültig kundgegeben hat.

#### Belgien.

Brüssel, 16. April. Durch königl. Dekret sind wieder 16 Gemeindegemeinschaften aufgehoben worden und kirchliche Schulen an ihre Stelle getreten. Die 16 aufgehobenen Schulen hatten allerdings nur noch 75 Schüler, aber man weiß, wie dieses Ergebnis erzielt wurde: die Klerikalen dürfen mit allen Mitteln die Eltern davon zurückhalten, ihre Kinder in die Gemeindegemeinschaften zu schicken, und wenn dann die letzteren immer mehr zurückgehen, so wird der Antrag auf Schließung derselben gestellt und auch vollzogen. So gerät der ganze Unterricht wieder in die Hände des Klerus.

Brüssel, 20. April. Antoine ist zum bleibenden Aufenthalt hier eingetroffen.

Brüssel, 21. April. Das große Kohlenbergwerk Frameries steht seit gestern Nacht in hellen Flammen. Man befürchtet eine große Katastrophe.

#### Spanien.

Das Attentat auf Bazaine scheint von einem Geisteskranken verübt worden zu sein. Der Attentäter Hillairand rief nach vollbrachter That: „Ich habe Frankreich gerächt und den Verräter bestraft!“ Vor dem Untersuchungsrichter behauptete er, sein Dolch sei vergiftet und er erfülle eine göttliche Sendung. Bazaine's Zustand ist in Anbetracht seines Alters bedenklich.

#### Dänemark.

Dänemark soll die Beteiligung an der Pariser Ausstellung ablehnen wollen.

#### Rußland.

Petersburg, 20. April. Der Prozeß gegen die Attentäter vom 13. März wurde nach Wiener Blättern schnell zu Ende geführt und 6 der Angeklagten zum Tode durch den Strang, die übrigen zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe in den Schlüsselburger Kassebetten verurteilt.

#### Kleinere Mitteilungen.

Ravensburg, 18. April. Vor der heutigen Strafkammer stand der kath. Pfarrer Paul Harr von Kirchberg (Wibersach). Die Anklage geht dahin, der Beklagte habe am Feiertag Petri und Pauli vorigen Jahres in der Kirche gesagt, die evangel. Kirche sei Menschenwert und sei aufgebaut auf Lug und Trug. Die Zeugenerklärung (38) dauerte den ganzen Tag. Das Urteil lautet auf 3 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten.

Dr. Sigl schreibt: „Die Protestanten, die sonst blutwenig und nicht gerne beten, wollen partout für „Kaiser und Reich“ beten. Das bleibt ihnen jederzeit unverwehrt, zu beten für wen sie wollen; allein sie wollen öffentlich „beten“, damit man's auch sieht, wie andächtig sie für „Kaiser und Reich“ sein oder wenigstens scheinen können; sie sind aber mit ihrem bezüglichen „Antrag“ von allerhöchster Stelle abschlägig beschieden worden. Und ganz mit Recht. In jedem Land wird öffentlich nur für den Landesherren gebetet, der der Kaiser wenigstens zur Zeit noch nicht ist. Die Protestanten, so sehr es sie „nach Norden zieht“, werden sich also mit ihrer Andacht noch einige Zeit gedulden müssen; sie können ja dann um so hitziger beten.“

Ein Selbstmord in der Kirche hat sich, wie der „Lahrer Anz.“ meldet, am 17. ds. in Ottenheim (Baden) zugegetragen. Der ledige 32jährige Karl Welt hat sich eine halbe Stunde vor Beginn des feierlichen Gottesdienstes in der Kirche erschossen. Schon ziemlich viele Leute hatten sich in der Kirche versammelt und schon waren die 68 hiesigen Erstkommunikanten im Pfarrhause zusammen gekommen, um von da aus in die Kirche geleitet zu werden, als die unglückliche That geschah. Natürlich wurde die Kirche, weil durch diesen Selbstmord entweiht, sofort geräumt und geschlossen. Die Feier der Erstkommunion wurde in der Spitalkapelle vorgenommen. Der Selbstmörder hat seine entsetzliche That mit voller Ueberlegung ausgeführt, wie verschiedene Aeußerungen und ein hinterlassener Brief des Unglückseligen beweisen.

Die ärztliche Wissenschaft hat wieder einmal auf den Kongressen in Wiesbaden und Berlin Triumphe gefeiert. Aus Deutschland u. Oesterreich-Ungarn, aus Frankreich, England und der Schweiz, aus Rumänien, Griechenland und Rußland, aus Amerika und sogar aus dem Kapland waren die Meister der Wissenschaft, der „inneren Medizin“ und die Operateure gekommen, um ihre Erfahrungen und Entdeckungen und die erprobtesten Methoden der Untersuchungen und Heilungen einander mitzuteilen und miteinander in lebhaftem mündlichem Verkehr auszutauschen. Es ist keine Frage, daß diese ärztlichen Versammlungen unter allen Wanderversammlungen die praktischsten und für die frunkte Menschheit segensreichsten sind. Die Fortschritte der Naturwissenschaft und der Technik kommen der Heilkunde und den gewagtesten Operationen zur Hilfe. Man bekam aus den Verhandlungen den Eindruck, als ob fast kein körperliches Leiden der Kunst der Ärzte und Operateure widerstehe, wenn nicht die tägliche Erfahrung lehre, daß für den Tod auch heutzutage kein Kraut gewachsen ist. Dem Laien freilich stehen manchmal die Haare zu Berge, wenn die Herren über ihre Operationen berichten. Zwei „Meisterstücke“ haben sie selber hervorgehoben. Steigner von Dresden berichtete über eine Operation, durch welche eine Nähnadel aus dem rechten Herzventrikel entfernt wurde, als Seitenstück machte Hahn-Berlin Mitteilung über eine Operation des Professors Bergmann, durch die es gelungen ist, eine Stricknadel aus dem Herzen zu entfernen. Der Himmel behüte aber Jeden, solche Meisterstücke an sich machen lassen zu müssen!

Es gibt immer noch Neues in der Welt der Diebe und Betrüger. Die Pariser Polizei hat endlich eine Frau ansindig und dingfest gemacht, welche seit Jahren sehr üppig auf Kosten der Gasthöfe lebte, die sie indessen nie mit ihrem Besuche beehrte. Sie nahm einfach die Reisehandbücher und Fahrpläne zur Hand, um die in denselben angegebenen oder sich selbst empfehlenden Gasthöfe aufzusuchen. Einer nach dem andern erhielt nun ein Telegramm, durch welche Wohnung für Frau So und So — hier ein hoch klingender Name — bestellt wurden. Am Tage darauf kam durch die Eisenbahn eine Kiste an dieselbe Adresse im Gasthofe an. Der Besitzer bewilligte sich natürlich die Frachtkosten zu entrichten, in welchen regelmäßig eine Nachnahme von 100 Frs. inbegriffen war. Das Geld ließ sich die Betrügerin von der Bahnverwaltung oder Verbandsanstalt auszahlen, während der Gasthofsbesitzer vergeblich auf die Ankunft der hohen Frau wartete, welche sich so prunkvolle Wohnung bestellt und ihr Gepäck vorausgeschickt hatte. Letzteres, nämlich die Kiste, war mit Papier und Steinen gefüllt.

Glück im Unglück. Einem Altendburger Kleiderhändler wurde im vorletzten Winter eine Summe Geld aus dem Lebenspult gestohlen, der Dieb aber bald danach in der Person eines in der Nachbarschaft wohnenden Gesellen entdeckt. Demselben wurde das Geld, soweit es noch in seinem Besitze befindlich, abgenommen, außerdem das Los Nr. 26758 der sächsischen Lotterie, welches der Dieb von dem gestohlenen Gelde gekauft hatte; das Los erhielt ebenfalls der Bestohlene. Jetzt ist dasselbe mit 10000 M. herausgekommen.

#### Handel & Verkehr.

Die Postbotenfahrten zwischen Calw einer- und Neubulach und Stammheim andererseits werden vom 1. Mai 1887 mit folgenden Zeiten ausgeführt: ab Calw 11.00, an Neubulach 1.05, an Zwernberg 3.00, ab Zwernberg 5.00, ab Neubulach 6.00, an Calw 8.00. Ab Calw 11.00, an Stammheim 12.00, an Deckensfronn 1.05, ab Deckensfronn 5.15, ab Stammheim 6.00, an Calw 7.00.

Stuttgart, 19. April. (Pferdemarkt.) Der Verkauf des Stuttgarter Pferdemarktes ließ heuer ziemlich zu wünschen übrig. Das Geschäftsergebnis ist, trotzdem der Marktverkehr recht belebt war, hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Wurden gestern etwa 1000 Pferde zu Markt gebracht, so war die Zahl derselben heute nur etwa 600. Heute mögen 350 Pferde ihren Besitzer gewechselt haben — davon waren 63 Käufe protokolliert —, so daß im Ganzen auf dem Stuttgarter Markt 500 Pferde gehandelt worden seien. Die Preise waren gedrückt. Die höchsten auf dem Markt gezahlten Preise waren 1000 M. Die für in Privatstallungen untergebrachten Zugpferde gezahlten Preise entzogen sich der Kontrolle. Unter den gedrückten Preisen litt auch die Auktion der Pferde aus dem K. Landgestüt. 18 derselben erzielten eine Verkaufssumme von etwa 15700 M. im Rahmen von 359—1510 M. 2 Pferde wurden, da die Angebote zu niedrig blieben, nicht abgegeben. — Sehr flott ging das Geschäft dagegen auf dem Hundemarkt, wo einem hies. Wette zufolge ein Engländer einem Heilbronner Bierbrauer eine schwarzgetigerte Ulmer Dogge um 2500 M. abgekauft haben soll. (V) — Lose der Pferdemarktslotterie waren heute nicht mehr zu haben, so stark war die Nachfrage während der letzten Tage gewesen.

Stuttgart, 18. April. (Weißbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlern 1320 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 M. 31—31.50, Nr. 1 M. 28.50—29.50, Nr. 2 M. 26.50—27.50, Nr. 3 M. 24.50—25.50, Nr. 4 M. 20.50—22.50.

#### (Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 21.)

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag: der W. W. Zeitschriften-Verlag in Nagold.





Nagold.  
**Bekanntmachung,**  
Wasserwerks-Aenderung betreffend.

Der Mechaniker **Pius Cyppler** in **Rohrdorf** beabsichtigt, sein bisheriges Wasserrad aus Gebäude Nr. 54 o zu entfernen und dasselbe in einem neu zu erstellenden Radhäuschen am oberen Eck seines Wohnhaus- und Werkstätt-Gebäudes Nr. 81/a anzubringen.

Das Wasser aus dem Walddorfer Bächlein soll anstatt wie bisher bei Profil 0 fünfzig bei Profil 0+31,36 in Zementröhren auf das Rad geleitet und statt wie bislang bei Profil 0+27,9 fünfzig bei Profil 0+23 wieder in den Mutterbach einmünden.

In dem Mutterbach selbst soll eine Stauanlage nur in der Weise angebracht werden, daß eine Fallenschwelle von 14 cm Höhe, welche dem gewöhnlichen Wasserstand gleichkommt, eingesetzt wird, um das Wasser seitwärts in die Zementröhren leiten zu können.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit veröffentlicht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Diese Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden, ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch, so daß nach Ablauf derselben Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Den 20. April 1887.

K. Oberamt.  
Amtm. Marquart, g. Stv.

Revier Hoffstett.  
**Weg- & Wiesenbau-**  
**Alford.**

Die Korrektur des Kleinzthalwegs zwischen Rehmühle und Neubachstube wird am Montag den 25. April, vorm. 11 Uhr, im Gasthaus zur Rehmühle im Submissionsweg vergeben. Der Voranschlag beträgt für Erdarbeiten 3700 M., Chaußtrung 2100 M.

Maurer- u. Steinhauerarbeiten 2000 M. Die Offerte sind bis spätestens 25. Apr., vorm. 1/2 11 Uhr bei der K. Forstwächterstelle in Rehmühle, bei welcher die Pläne und der Kostenvoranschlag zur Einsicht ausliegen, abzugeben.

Mittags 12 Uhr findet ebendasselbst die Vergebung der Melioration der sog. Bauerwiese in Kleinzthal, Parz. Nr. 147 u. 148 der Markung Agenbach statt. Der Voranschlag beträgt für Erdarbeiten 538 M., Maurerarbeiten 68 M.

Nagold.  
**Für Kalkstein-**  
**brecher!**

Das Brechen von ca. 500 Meter Kalksteinen wird Montag den 25. April, abends 7 Uhr, im Gasthaus z. Schwanen hier verankündigt.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Altensteig Stadt.  
**Holz-Verkauf**

am Mittwoch den 27. April d. J., nachm. 1 Uhr,



auf hies. Rathaus aus Stadtwald Brandholde Abt. I.:

575 Km. tann. Prügel,  
164 Km. tann. Anbruchholz;  
beim Spital und im Seltengraben:  
24 Stück Pappeln mit 15,25 Jm.  
Den 21. April 1887.  
Stadtschulth.-Amt.  
Welfer.

Gündringen.  
**Langholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 26. d. M., nachmittags von 12 Uhr an,



werden auf dem Rathaus in sämtlichen Gemeindevaldungen 430 St. Lang- und Klobholz, 258 Fstn. messend,

zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

In den Waldungen kleinen Halden und Kirchberg befindet sich schönes Klob- und Glaser-Holz.

Schultheißenamt.  
Klenf.

**NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.**  
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

**ROTTERDAM-AMERIKA**

**Abfahrt Samstags Billigste Preise.**

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam Die General-Agenten: **CARL ANSELM, Stuttgart, LANGER & WEBER, Heilbronn,** sowie deren Agenten:

**Heinrich Müller, Nagold, Carl Hensler Sohn, Altensteig.**

Wildberg.  
Auch dieses Jahr werde ich **Faden, Tuch und Garn** zu den rühmlichst bekannten

**Bleichen Rätzigen und Weilderstadt**

annehmen. **J. Waiz.**

Nagold.  
Für die rühmlichst bekannte

**Württembergische**

nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände an r. nter Versicherung prompter Bedienung.

**Gustav Seller.**

Ziehung: 9. u. 27. u. 28. April unter Aufsicht d. Königl. Staatsregierung  
**Große Geld-Lotterie**  
des Herzogs v. Sachsen-Coburg u. Gotha  
Reinvermögen **375 000 M.**  
ohne Abzug:  
als 20 000, 30 000, 15 000 u. 1 u. 10 000 M. und 30 000 für Porto und Umlage  
ste 3 M. und 30 000 M. für Porto und Umlage  
S. Calmann, Hamburg.

Calw.

**Salzziegel-Empfehlung.**

Nachdem mir der **Alleinverkauf der Salzziegel von Ludowici** in Sodgrim und Ludwigshafen für das Oberamt Nagold auch in diesem Jahre wieder übertragen worden ist, empfehle ich mich hiemit zu recht zahlreichen Bestellungen von Wagenladungen à 4400 St., sowie zur Veräußerung meines Lagers in Hirsau bei kleinerem Bedarf.

Die 3 Fabriken von Ludowici mit einer täglichen Produktion von 50 000 St. liefern das Beste, sowohl in Beziehung auf das Modell, wie auf das Material. Das Modell insbesondere ist das einzige, das vermöge seines patentierten doppelten Quersalzes absoluten Schutz gegen Schneewehen gewährt.

Die Ziegel werden in heller, roter, schwarz und braun glasierter Farbe fabriziert, und kann ich infolge neuen Vertrages namhaft billigeren Preis als bisher gewähren, dabei prompteste Lieferung zusichern und bin gerne zu jeder weiteren Auskunft bereit.

**E. Horlacher, Ziegeleibesitzer.**

Rohrdorf-Ebhausen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 26. April

in das Gasthaus z. Ochsen in Rohrdorf

freundlichst ein.

**Peter Harr,**  
Gärtner,  
Sohn des Johs. Harr, Bäckers  
in Rohrdorf.

**Anna Barbara Rauser,**  
Tochter  
des Gottlieb Rauser, Bauers  
in Ebhausen.



**Schmiedefener-Anlagen**

in ebenso dauerhafter als praktischer Ausführung als

**Einfache und Doppel-Fener**

in 6 verschiedenen Größen

liefern als langjähr. Spezialität

**G. Schiele & Co.,**

**Bodenheim-Frankfurt a. M.**  
Beste Empfehlungen seitens Fachausstellungen, vieler Maschinenfabriken, staatlicher Behörden, Schlosser- & Schmiedemeister u.

Nagold.  
Einen 7jährigen

**Braun-Wallachen,**  
weil überzählig, verkauft  
Ziegeleibesitzer Rauser.

**Dachschindeln.**

Suche 60-80 Tausend prima Dachschindeln, frei Stat. Kirchheim u. Tied, zu kaufen. Offerten mit Muster sehe alsbald entgegen.

**Bissingen u. T. Wilh. Klotz.**

Egenhausen.

**Dung-Kalk**

ist fortwährend zu haben.  
**Dürr & Schaible.**

**Hautkrankheiten,**

Gesichtsanschläge, Säuren, Miteffer, Nasenröte, Leberflecken, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trock. u. nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfuss, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern u. c. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung!

**Bremider, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).**

In all. heilb. Fäll. garantiere für d. Erfolg, u. ist, wenn gewünscht, d. Hälfte d. Honorars erst nach erf. Heil. z. entrichten.

Ebhausen.  
Von einer der reellsten Branntweinbrennereien habe ich den Verkauf von

**echtem gutem**

**Fruchtbranntwein**

übernommen und gebe das Doppelliter zu 1 M 10 S, bei größerer Abnahme das Liter zu 40 S ab.

Auch verschiedene Sorten

**Liqueure**

empfehle zur gef. Abnahme bei billigsten Preisen.

**J. Spieg.**

Nagold.  
**Erwigen**

**und dreiblättrigen Klee samen,**

Grassamen, Gelbklee und Wicken empfiehlt

**Gustav Seller.**

**Cocosnussbutter**

Hoh. Gauss und H. Müller,  
Nagold.

Sulz.  
Fortwährend  
**Dung- & Bau-Kalk**  
zu haben in der Kalk-Brennerei von  
Jung Heinrich Hörmann.



Magold.  
**Liederkranz.**



Zur Feier des 100jährigen Geburtstages unseres schwäbischen Dichters „Umland“ findet am Samstag den 23. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Sautter-Saal) eine **Umland-Feier** statt, wozu wir die H. Ehrenmitglieder sowie alle Verehrer des gefeierten Dichters mit w. Familie freundlichst einladen.

Der Ausschuss.

Magold.  
Das Neueste in  
**Tapeten,**  
eine große Auswahl in



**Kinderwagen**

empfehlen zu dem billigsten Preis  
W. Kaufser,  
Sattler.

Magold.  
Drehbare, dreiteilige  
**Alckerwalze,**  
ganz von Eisen,  
bei Robert Theurer, Schmied,  
Ebenhäuser.

Eine Ringelwalze  
mit Fahrvorrichtung und Hulscherf  
hat billigst zu verkaufen  
W. Dengler.

Magold.  
**!!! Weingeist !!!**

garantiert 96 %  
empfehlen sehr billig  
Heinr. Lang, Konditor.

Magold.  
70-80 Jtr.

**Heu**  
verkauft  
Fr. Wagner, Schuhmacher.

Magold.  
Ewa 30 Jtr.  
Epar-, Ewig-Mee-  
**Heu und Dehnd**  
verkauft billig  
Christian Wolf, Schuhmacher.

Magold.  
**Ein Lehmmacher**  
(Nichtziegler)  
findet Beschäftigung in  
Kaufser's Ziegelei.

Magold.  
**Ein kräftiger Bursche,**  
der die Bierbrauerei erlernen will,  
findet unter Umständen auch ohne Lehrgeld sofort eine Lehrstelle — bei wem?  
sagt die Redaktion.

Altensteig.  
**Offene Lehrstelle.**  
Einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann aus guter Familie nimmt als Incipienten an  
Amtsnotar Dengler.

Einrahmen von Bildern werden billigst besorgt, indem ich die modernsten Leisten auf Lager halte.

Magold.

**Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum empfehle hiermit mein reichhaltiges und bestfortiertes Lager in Schmuck jeder Art, Horn- und Lederwaren, Holzschnitzereien, Photographierahmen, Toiletteartikeln, Stöcken & Hängematten, Feldstühlen & Feldflaschen.

**Niederlage**

in feinsten Rasiermessern & Streichriemen, Scheeren u. Taschenmessern von A. Glauner, Freudenstadt. Billigste Preise und reelle Bedienung sichere zu.

**Jakob Luz,**

Elfenbeinschnitzer,  
Haiterbacherstraße.

Während der Saison große Filiale im Bad Teinach.

Magold.  
Für die Frühjahrs-Saison sind sämtliche  
**Neuheiten**

in  
**Kleiderstoffen**

sowie in  
**Tricot-Caisen**

in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen  
**Hermann Reichert.**

Magold.  
**Gartenwirtschafts-Eröffnung.**

Bei günstiger Witterung wird nächsten Sonntag den 24. d. M. die Gartenwirtschaft z. Waldhorn bei gutem Stoff mit Musik-Unterhaltung eröffnet und erlaubt sich hierzu höflichst einzuladen

Stähle z. Waldhorn.

Egenhausen.  
Hiemit bringe ich alle Sorten

**Harz und Bech,**  
feinstes Wagenfett & Sulfett,  
Vaselin-Federfett und Maschinen-Oel,  
alles in bester Ware bei Selbstfabrikation in empfehlende Erinnerung.  
**Jakob Schaible.**

Wildberg.  
**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem jähen Tode unseres lieben Sohnes und Bruders

**Johannes Stoll,**

für die reichen Blumenpenden, den erhebenden und tröstenden Gesang vor dem Hause und am Grabe, für die äußerst zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank; besonders danken wir noch für die trostreiche Rede des Herrn Vikar Hirsching und die liebevolle Aufnahme, die dem Verunglückten seitens der Familie des Herrn Hirschwirt Kleinert in Güttingen und einiger anderen Personen von dort zu Teil wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen, im Namen derselben;

**S. Stoll.**

Magold.  
**Zur gef. Beachtung!**

Bei dem Eintritt günstiger Jahreszeit machen wir Jung und Alt auf das schöne und angenehme Vergnügen des

**Rachenfahrens**

wieder aufmerksam und laden zur fleißigen Benutzung freundlichst ein. Die Bedingungen wie seither.

J. Versteher,  
J. Brezing.

Magold.  
**Messerwaren**

in schöner Auswahl und garantiert guter Ware, wobei

Reparaturen & Schleifereien, auch von gewöhnlichen und hohlgeschliffenen Rasiermessern, prompt, nach Wunsch auch sogleich besorgt werden von

**Jakob Weber,**

gegenüber der Buchdruckerei.

**Schiefertafeln & Normalgriffel**  
bei **G. W. Zaifer.**

Magold.  
**1200 Mf.**  
Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen  
Louis Kappler.

Wildberg.  
**160 Mark**  
sind aus meiner Stiftung gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
J. Walz.

Magold.  
**275 M.**  
Pflegschaftsgeld hat auszuleihen  
Immanuel Holzappel.

Magold.  
**Schulbücher**  
für die Volksschulen  
sind in dauerhaften Einbänden zu den bekannten Preisen stets vorräthig in der  
**G. W. Zaifer'schen Buchhdlg.**

Der seit Jahren als vorzüglich berühmten **Holländ. Rauchtabak**, dessen taubenhohes Loch notariell bekümpft wurde, erhält man echt nur direkt vom Rohfabrikanten **B. Becker in Soester a. Herz. 10 Pf.** Jede in ein.beutel 2 Mf. fca. Garantie: Zurücknahme.